



Vor 20 Jahren hat Lanz mit dem Vermieten von Arbeitsbühnen begonnen, vor drei Jahren ist der erste Ladekran hinzugekommen. Und jetzt nochmal einer, der besonders heraussticht. Rüdiger Kopf sprach mit Inhaber Ralf Lanz.



Etwas Einzigartiges

Der neue Palfinger 200002 ...

„Es hat sich so ergeben“, nennt Ralf Lanz als schlichte und einfache Weisheit, die hinter der Erweiterung des Vermietparks um einen Ladekran steckt. Und dabei handelt es sich nicht um irgendeinen Falkkran, sondern um einen der größten, den es am Markt gibt: einen Palfinger PK 200002. „Der Kran ist etwas Einzigartiges“, schwärmt der Geschäftsführer. Der Montagekran kann nicht nur über den Dieselmotor angetrieben werden, sondern auch auf Elektrobetrieb umgeschaltet werden. Mit bis zu 2 x 64 Ampere können dann emissionsfrei Lasten auch in verwinkelte Bereiche eingehoben werden, die man ansonsten kaum erreicht. „Die Städte werden immer verwinkelter“, erklärt Ralf Lanz. In der modernen Architektur werden zudem immer größere Glasfronten eingesetzt. Mit dem Kran können nun Lasten von bis zu 500 Kilogramm auf 45 Meter hinausgereicht werden. Das Fahrzeug kann zudem auch „nur“ einseitig abgestützt werden, wodurch sich die Abstützbreite

auf 6,5 Meter reduziert. Eine Tonne auf über 30 Meter seitliche Reichweite ist gleichfalls machbar. Dazu kommt die dem Ladekran typische Knickarmfunktion, wodurch Lasten über Störkanten von 25 Meter und mehr gehoben werden können. Die Firma Lanz hat ihren Sitz in Rutesheim westlich von Stuttgart. Gerade im Ballungsraum rund um die baden-württembergische Landeshauptstadt sind weitere Faktoren wichtig, nicht nur das emissionsfreie Arbeiten. Das Fahrzeug mit rund 46 Tonnen auf fünf Achsen bedarf keiner Sondergenehmigung. Ballast braucht nicht extra angefahren werden, und die Zugänglichkeit ist aufgrund der Knickarmtechnologie bestens gegeben. „Und der Kran ist nicht das Ende der Fahnenstange“, erklärt Lanz. Ein dritter ist bereits in der Planung.

Bereits in der dritten Generation führt Ralf Lanz das Familienunternehmen, das aus einem Stuckateur- und Malerbetrieb hervorgegangen

ist und dieses Geschäftsfeld auch weiterhin bedient. Vor 20 Jahren haben er und seine Frau Petra den Bereich der Arbeitsbühnenvermietung angeschoben. Für ihn wichtig ist dabei, die eigene Werkstatt im Haus zu haben, um nicht von Dritten abhängig zu sein. Erfahrungen wochenlanger Warterei auf einen Servicemitarbeiter haben dazu geführt, dass alles vom Schlauchwechsel bis zum Kundendienst im Haus erledigt wird. „Mit über hundert LKW-Bühnen sind wir inzwischen einer der Größten in diesem Bereich im Großraum Stuttgart“, erklärt Lanz selbstbewusst. Dabei sind viele der Geräte in der Langzeitmiete. Was Lanz darunter versteht? „Wegen drei Monaten mache ich das nicht.“ Zeigt aber auch klar auf, was sein Verständnis einer Vermietung ist: „Wenn ein Kunde eine eierlegende Wollmilchsau möchte, dann bekommt er sie.“



Der Hauptsitz in Rutesheim



... kann auch mit Strom betrieben werden

